

-VF-

Frau Giebardt
Tel. 8019
6. Juni 2016

An -V-



Ausschusses für Recht, Sicherheit, Integration und Gleichstellung, Anfrage der SPD-Fraktion, Frauenbeauftragte, Vorlage Nr. 101.18.90

- 1. Welches Konzept zur systematischen Gleichstellung der Geschlechter wurde entwickelt?**
- 2. Wie wird dieses Konzept umgesetzt?**
- 3. Welche Maßnahmen und Initiativen in den Bereichen Arbeitsmarkt, soziale Situation, Frauen in Politik und Gesellschaft werden derzeit umgesetzt?**

Zu den Fragen 1 und 2:

Es gibt kein schriftlich niedergelegtes Konzept. Seit der Etablierung kommunaler Frauenbüros haben sich Kernbereiche der Gleichstellungsarbeit herausgebildet, die auch in Kassel bearbeitet werden. Dazu zählt neben Fragen der eigenständigen Existenzsicherung vor allen Dingen der Bereich des Gewaltschutzes. Näheres dazu in der Antwort zu Frage 3.

Grundsätzlich versteht sich das Frauenbüro als Schnittstelle in die Verwaltung hinein für die zahlreichen Frauen- und Mädchenprojekte in der Stadt Kassel. Ein wichtiger Vernetzungszusammenhang ist dabei das Kasseler Frauenbündnis, in dem viele Projekte zusammenkommen und gemeinsam zu verschiedenen Themen arbeiten, auch mit öffentlichen Veranstaltungen.

Innerhalb der Verwaltung ist das Frauenbüro im Rahmen des Querschnittscharakters seines Aufgabensfeldes an vielen Prozessen beteiligt, so an der Erarbeitung des Integrationskonzeptes oder an den Prozessen, die die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention betreffen.

Zu Frage 3:

Ein zentraler Themenbereich in der Arbeit des Frauenbüros ist der Gewaltschutz. Partnergewalt und sexualisierte Gewalt verletzen das Menschenrecht auf körperliche Unversehrtheit. Frauen sind von diesen Gewaltformen deutlich stärker betroffen als Männer.

Es gibt Fachberatungsstellen und Angebote in verschiedenen Bereichen (Häusliche Gewalt, Frauenhaus, eine Gruppe, die mit Tätern arbeitet, ein bei der Polizei angesiedeltes Interventionsprogramm). Der Schwerpunkt der Arbeit des Frauenbüros liegt in der Vernetzung, unter anderem am Runden Tisch gegen häusliche Gewalt Region Kassel. Es geht darum, das Verständnis der verschiedenen Professionen untereinander zu erhöhen, über Abläufe zu sprechen und diese im Sinne der Betroffenen zu verbessern. Durch die Vernetzungsarbeit besteht ein Überblick über Weiterentwicklungen im Feld und es kann auf neue oder neu formulierte Bedarfe reagiert werden.

Das Frauenbüro übernimmt in diesem Bereich auch die Verwaltung der städtischen und der Landesmittel (ausgenommen Frauenhaus).

Im Bereich des Arbeitsmarktes besteht ein „Aktionsbündnis Frauen und Arbeit“ das in Kooperation von Beauftragter für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Frauenbeauftragte des Landkreises Kassel und Frauenbüro der Stadt Kassel koordiniert wird und das viele in diesem Bereich tätige Träger vernetzt. In der Vergangenheit hat sich das Aktionsbündnis beispielsweise mit den Themen Frauen in naturwissenschaftlich-technischen Berufen, Frauen in Führung, Frauen der „Generation Gold“ und dem Thema Minijobs auseinandergesetzt. Derzeit werden in Arbeitsgruppen die Themen Arbeitszeitmodelle und Teilhabe von Migrantinnen am Arbeitsmarkt bearbeitet.

Im Bereich der Existenzsicherung ist die wichtigste Kooperationspartnerin die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters der Stadt Kassel. Die Kollegin kann aus dem Jobcenter heraus Programme anregen und auf Bedarfe verweisen und stößt beispielsweise im Bereich der Angebote für Alleinerziehende immer wieder Projekte an oder führt sie selbst durch.

Im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat sich durch den guten Ausbau der Kinderbetreuung in den vergangenen Jahren viel entwickelt. Dadurch hat sich beispielsweise im Bündnis für Familie, in dem das Frauenbüro aktiv mitarbeitet, der Fokus etwas verschoben: In den Blick genommen wird verstärkt, wie die vielen unterstützenden Angebote, die es für Familien gibt, auch bei diesen gut ankommen können. Ein Konzept für Knotenpunkte (Arbeitstitel), die die Kompetenzen von Stadtteilzentren und sozialräumlich orientierten Beratungsstellen für die Familien noch stärker aktivieren sollen, kann jetzt im Rahmen der Programms Gemeinwesenorientierte Arbeit erprobt und weiterentwickelt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Frauenbüros ist die Mädchenarbeit. Mit der Eröffnung des Mädchenzentrums Malala konnte eine wichtige Anlaufstelle geschaffen werden, die insbesondere von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund sehr gut angenommen wird. Gemeinsam mit der städtischen Kinder- und Jugendförderung und dem Mädchenzentrum übernimmt das Frauenbüro koordinierende und konzeptionelle Aufgaben für den Mädchenarbeitskreis (z. B. bei der Organisation von Fachtagen), in dem sich Mitarbeiterinnen aus Jugendzentren der Stadt und freier Träger treffen, um die Mädchenarbeit auch im Rahmen der gemischten Jugendzentren weiter gut zu verankern, bzw. diese für Mädchen und junge Frauen attraktiver zu machen.

Das Frauenbüro bietet auch Veranstaltungen an, im Rahmen der großen Veranstaltungsreihe des Kasseler Frauenbündnisses beispielsweise oder anlassbezogen wie im letzten Sommer die Workshops „Mehr Frauen in die Kasseler Kommunalpolitik!“ in Zusammenarbeit mit dem Frauenausschuss des Ausländerbeirats.

Im Bereich der Frauenkultur und -geschichte ist zur Zeit die Realisierung der in der Nachfolge eines Jubiläumsprojekts entstandenen Idee, mit einer Skulptur das Gedenken an 11 bedeutende Frauen aus Kassel im öffentlichen Raum auf Dauer zu installieren, ein wichtiger Schwerpunkt.

Schließlich koordiniert das Frauenbüro aktuell das Projekt „Gwen - Gesundheitsförderung weiterentwickeln - Hilfe für neuzugewanderte Unionsbürgerinnen, die in Kassel in der Prostitution tätig sind“, das aus Mitteln des Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Menschen (EHAP) finanziert wird. Durch die Übernahme der Koordination wird es den Projektpartnern (Frauen informieren Frauen-FiF e. V. und dem Zweckverband Diakonisches Werk) ermöglicht, die in diesem Bereich dringend notwendige Beratungsarbeit auszuweiten. Über eine Laufzeit von 3 Jahren stehen ca. 250.000 € zur Verfügung, die im Frauenbüro verwaltet werden.

Zu allen Punkten können mündlich weitere Erläuterungen gegeben werden.

Ute Giebardt

Dr. Ute Giebardt